

# „Spaß mit Brass“

**Die Brass Band Berlin im Großen Sendesaal des NDR**

*Hannoversche Allgemeine Zeitung - 01.01.2015 - Bernd Schwöpe*

Der Witz muss sein. Zu dieser Zeit, an diesem Tag, bei einem Neujahrskonzert um 16 Uhr. „Wann kommen Musiker auf 0,5 Promille?“ fragt Thomas Hoffmann, Chef der Brass Band Berlin, und schickt die Antwort im Großen Sendesaal des NDR Funkhauses gleich hinterher: „Nach einer Woche ohne Alkohol“.

In das neue Jahr müssen die Mitglieder seiner Band aber ganz diszipliniert gerutscht sein, so konzentriert wie sie das zweistündige Konzert absolvieren. Sie haben auch einen Ruf zu verteidigen, als „Brassband der humorigen Art“. In diesem Genre sind sie deutschlandweit tonangebend. Die Brass Band Berlin ist ein Zusammenschluss von Berliner Orchestermusikern, die sich in ihrer Freizeit als Slapstick-Musiker versuchen. Und das durchaus mit Erfolg.

Ihr Erfolgsmotto ist dem von James Last nicht unähnlich: Hits-A-Go-Go, Melodien für Millionen, dargeboten im Bläsersound. Nur mit ein wenig mehr Anspruch und noch mehr Jux und Dollerei.

Das weiß auch Hoffmann, der schelmisch „bekannte Titel, aber auch sehr bekannte Titel“ ankündigt. Im Grunde ist alles dabei, was auf eine ewige Bestenliste der Evergreens aus Klassik und Swing gehört: Jimmy Luncefords „Rhythm Is Our Business“, Benny Goodmanns „Sing Sing Sing“, Mancinis „Baby Elephant Walk“ oder das als Marching Band zum wachrüttelnden Konzerteinstieg gespielte „When The Saint's Go Marching In“ auf der Jazzseite, auf der Klassikseite natürlich Ravels „Bolero“, der Donauwalzer (O-Ton Hoffmann: Blau an der schönen Donau“), und „Wagner in Dixieland“ - ein beswingtes Medley knackiger Richard-Wagner-Motive.

Schön zu hören ist auch ein Medley mit Krimi-Melodien von „Derrick“ bis zum Kommissar“ oder Al Hirts „Green Hornet Theme“ aus dem Soundtrack zum Tarentino-Film „Kill Bill“. Das alles ist hervorragend gespielt, abwechslungsreich arrangiert und oft recht komisch. Dass an bestimmten Stellen die Pistole knallt oder der Posaunist sein Instrument auseinanderbaut, ist fast schon vorhersehbar. Aber auch gewünscht. Witzigkeit kennt keine Grenzen.

An einem Neujahrsmittag ist schließlich jedes belebende Element willkommen. Wenn dabei auch noch ein wenig Hochkultur transportiert wird, dann haben sie alles richtig gemacht, die Berliner Rundumbespaßer.

Bandboss Hoffmann, selbst kein Bläser, sondern Vibrafonist und Perkussionist, gibt den aufgedrehten Entertainer. Er hat als Schlagwerker einige tolle rhythmische Tricks parat. Und als Conférencier noch mehr Gags. Singen kann er auch noch. Wenn 2015 so wird wie dieses Konzert, na dann, viel Spaß.